

Frühjahr 2014 – Gymnasium

Gebiet A

Aufgabe A1

Erläutern Sie die sozial-kognitive Lerntheorie!

Nennen Sie empirische Belege, die diese Theorie stützen!

Diskutieren Sie ferner mögliche Konsequenzen, die sich aus dieser Theorie für den schulischen Kontext ergeben!

Aufgabe A2

Skizzieren Sie die theoretischen Grundlagen einer konstruktivistischen Auffassung von Lernen und Lehren!

Stellen Sie Konsequenzen dar, die sich daraus für die Gestaltung von Lernumgebungen im Unterricht am Gymnasium ergeben!

Gebiet B

Aufgabe B1

Motivation und Leistung

Erläutern Sie zwei einschlägige Theorien zur Wirkung von Motivation auf Lernen und Leistung und berücksichtigen Sie dabei entsprechende empirische Befunde!

Erläutern Sie, welche Faktoren individuelle Unterschiede in Bezug auf die Motivation erklären können und wie die Motivation der Schülerinnen und Schüler gefördert werden kann!

Aufgabe B2

Definieren Sie „Intelligenz“ und erklären Sie ihre Relevanz für schulischen Lernerfolg!

Vergleichen Sie zwei Intelligenztheorien miteinander!

Stellen Sie eine Möglichkeit zur Messung der Intelligenz vor!

Gebiet C

Aufgabe C1

Beschreiben Sie die Rolle impliziter Persönlichkeitstheorien in der Lehrer-Schüler-Interaktion und bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern durch Lehrkräfte!

Beschreiben Sie zwei geeignete Maßnahmen, um unerwünschte Effekte von impliziten Persönlichkeitstheorien zu vermeiden!

Aufgabe C2

Definieren Sie das psychologische Konstrukt „Einstellung“!

Erörtern Sie, unter welchen Bedingungen eine Einstellung ein guter bzw. schlechter Prädiktor für tatsächliches Verhalten ist!

Skizzieren Sie zentrale empirische Befunde aus der sozialpsychologischen Einstellungsforschung und diskutieren Sie deren schulische Relevanz!

Gebiet D

Aufgabe D1

Identitätsentwicklung im Jugendalter

Erläutern Sie die Identitätsentwicklung im Jugendalter anhand einschlägiger theoretischer Konzepte und empirischer Befunde!

Diskutieren Sie drei Möglichkeiten, wie Lehrkräfte Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Jugendlichen haben können!

Aufgabe D2

Sie unterrichten erstmalig in Jahrgangsstufe 7.

Von welchen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten bei Ihren Schülerinnen und Schülern können Sie ausgehen? Beziehen Sie sich auf wenigstens zwei Funktionsbereiche der Entwicklung!

Gebiet E

Aufgabe E1

Verhaltensbeobachtung und –beurteilung

Grenzen Sie die beiden Begriffe „Verhaltensbeobachtung“ und „-beurteilung“ voneinander ab!

Erläutern Sie je ein standardisiertes Beobachtungs- und Beurteilungsverfahren aus dem Schulkontext!

Stellen Sie Möglichkeiten und Einschränkungen ihres Einsatzes am Gymnasium dar!

Aufgabe E2

Beschreiben Sie die Zielsetzungen, Anwendungsbereiche, Durchführung und Interpretation von norm- und kriteriumorientierten Schulleistungstests!

Veranschaulichen Sie ihre Ausführungen an je einem Beispiel eines etablierten normorientierten und eines etablierten kriteriumorientierten Schulleistungstests!

Gebiet F

Aufgabe F1

Stellen Sie dar, was man unter „Prüfungsangst“ versteht!

Gehen Sie auf die wichtigsten Ursachen und Entstehungsbedingungen ein!

Beschreiben und erklären Sie zwei Maßnahmen, wie Sie belasteten Schülerinnen bzw. Schülern helfen können!

Aufgabe F2

Erläutern Sie den Unterschied zwischen Aggression und Delinquenz!

Nennen Sie Theorien, die das Auftreten beider Verhaltensweisen erklären können, und belegen Sie anhand empirischer Studien die Validität dieser Modelle!

Erläutern Sie konkrete Handlungsweisen in Ihrem zukünftigen beruflichen Alltag, um sowohl aggressives als auch delinquentes Verhalten bei Ihren Schülerinnen und Schülern zu vermeiden!

Frühjahr 2014 – Sonderschulen

Gebiet A

Aufgabe A1

Lernen mit neuen Medien

Erläutern Sie Ansätze und empirische Befunde zum Einsatz von neuen Medien für Lern- und Lehrprozesse!

Reflektieren Sie, inwieweit diese Ansätze und Befunde für Ihre sonderpädagogischen Aufgaben relevant sind!

Aufgabe A2

Mehr-Speicher-Modelle und Informationsverarbeitung

Stellen Sie anhand eines Mehr-Speicher-Modells der menschlichen Informationsverarbeitung dar, wie Schülerinnen und Schüler im Unterricht präsentierte Informationen dauerhaft in ihrem Gedächtnis speichern können!

Zeigen Sie, was Lehrkräfte im Unterricht tun können, um die Lernprozesse auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen! Argumentieren Sie vor dem Hintergrund eines Mehr-Speicher-Modells!

Gebiet B

Aufgabe B1

Lernmotivation

Stellen Sie mindestens ein Modell der Motivation bzw. der Lernmotivation dar und analysieren Sie vor dessen Hintergrund Motivationsprobleme, die im Unterricht auftreten können!

Stellen Sie wichtige empirische Befunde zur Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern dar!

Beschreiben Sie vor dem Hintergrund des gewählten Modells der Motivation bzw. der Lernmotivation Möglichkeiten, die Lehrkräfte (insbesondere auch an Förderschulen) haben, um Motivationsproblemen ihrer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken!

Aufgabe B2

Die Intelligenz einer Schülerin bzw. eines Schülers wird häufig bei der Bestimmung eines spezifischen sonderpädagogischen Förderbedarfs herangezogen.

Beschreiben Sie zwei verschiedene Intelligenzmodelle und gehen Sie darauf ein, inwieweit diese Modelle bei der Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs geeignet sind! Gehen Sie dabei auch kurz auf den Zusammenhang von Schulleistung und Intelligenz ein!

Gebiet C

Aufgabe C1

Förderschüler weisen häufig ungünstige Attributionsmuster hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen auf.

Gehen Sie genauer auf den Begriff „Kausalattributionen“ ein, beziehen Sie sich dabei auch auf gängige Theorien und beschreiben Sie häufig auftretende Attributionsfehler!

Erläutern Sie, wie Sie es als Lehrkraft für Sonderpädagogik schaffen können, Ihren Schülerinnen und Schülern günstige Attributionsmuster vermitteln!

Aufgabe C2

In Ihrem Lehrerkollegium gibt es einen Mangel an Kommunikation und Kooperation.

Wenden Sie sozialpsychologische Ansätze zur Kommunikation und Kooperation bei der Beurteilung dieses Problems an!

Erörtern Sie organisatorische und strukturelle Maßnahmen, die eine positive Veränderung bewirken können!

Gebiet D

Aufgabe D1

Stellen Sie dar, wie die mit dem Alter zunehmende Gedächtnisleistung erklärt werden kann und welche „Motoren“ der Gedächtnisentwicklung dabei eine zentrale Rolle spielen!

Erläutern Sie, durch welche Unterrichtsmaßnahmen Sie als Lehrkraft auf den Prozess der Gedächtnisentwicklung der Schülerinnen und Schüler Einfluss nehmen können! Nehmen Sie dabei besonders Bezug auf Ihre Schulart!

Aufgabe D2

Beschreiben Sie die Entwicklung prosozialen Verhaltens! Gehen Sie dabei auch auf das Zustandekommen von interindividuellen Unterschieden ein!

Erläutern Sie schulische Interventionen zur Förderung prosozialen Verhaltens!

Gebiet E

Aufgabe E1

Schulleistungsmessung

Grenzen Sie die einschlägigen Methoden der Leistungsmessung im Unterricht (mündliche und schriftliche Prüfungen) von standardisierten, normorientierten Schulleistungstests ab! Gehen Sie dabei auf Unterschiede in Zielsetzungen und Einsatzmöglichkeiten sowie Erfüllung der diagnostischen Gütekriterien ein!

Aufgabe E2

Definieren Sie den Begriff „Evaluation“ und beschreiben Sie verschiedene Formen!

Stellen Sie den formalen Ablauf einer Evaluation dar und überlegen Sie weiterhin, welche Probleme bei der Planung von Evaluationen auftreten können, welcher Aufwand entsteht und welche Beeinträchtigungen und Probleme durch den Evaluationsprozess zu erwarten sind!

Gebiet F

Aufgabe F1

Hyperkinetische Störungen

Stellen Sie einen Erklärungsansatz für die hyperkinetische Störung dar!

Erläutern Sie drei Symptomgruppen bzw. Kernsymptome einer hyperkinetischen Störung!

Stellen Sie psychologische Maßnahmen bei Vorliegen einer hyperkinetischen Störung zur Verhaltensbeeinflussung in der Schule dar!

Aufgabe F2

Eine Schülerin der Jahrgangsstufe 9 berichtet Ihnen nach dem Unterricht vertraulich, eine Klassenkameradin habe ihr berichtet, dass sie einen Suizid beabsichtige.

Stellen Sie mindestens einen wissenschaftlichen Ansatz zur Erklärung von Suizidalität dar!

Wie wahrscheinlich sind Suizidversuche und vollzogene Suizide in diesem Alter und welche Informationen müssen Sie einholen, um die Gefahr angemessen beurteilen zu können?

Welche Handlungsoptionen stehen Ihnen zur Verfügung?

Wie sollten Sie damit umgehen, wenn sich an Ihrer Schule ein Suizid ereignet hat?

Frühjahr 2014 – Realschulen

Gebiet A

Aufgabe A1

Gedächtnismodelle

Skizzieren Sie die wesentlichen Prozesse der Informationsverarbeitung (Enkodieren, Speichern und Abrufen der Informationen) anhand jeweils eines Modells für das Arbeits- und für das Langzeitgedächtnis!

Führen Sie auf dieser theoretischen Grundlage aus, mit welchen Maßnahmen Lehrkräfte die Informationsverarbeitung der Schülerinnen und Schüler befördern können!

Aufgabe A2

Lernen mit Medien

Stellen Sie Ansätze und empirische Befunde zum Einsatz von Medien für Lehr-Lern-Prozesse dar!

Diskutieren Sie diesbezüglich Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht an der Realschule!

Gebiet B

Aufgabe B1

Schulleistungen können multikausal erklärt werden.

Stellen Sie in systematischer Weise dar, welche Persönlichkeitsmerkmale von Schülerinnen und Schülern einen Einfluss auf erbrachte Schulleistung besitzen! Nehmen Sie bei jedem Merkmal zu der Frage Stellung, inwieweit diese Aspekte durch schulische Maßnahmen verbessert werden können bzw. wo es Grenzen pädagogischer Förderung gibt!

Aufgabe B2

Erläutern Sie den Begriff „Selbstkonzept“!

Beschreiben Sie, wie sich das Selbstkonzept auf die Lernmotivation auswirkt und wie eine Lehrkraft Selbstkonzept und Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern fördern kann!

Gebiet C

Aufgabe C1

Was versteht man unter einer selbsterfüllenden Prophezeiung?

Stellen Sie zwei Beispiele aus dem Schulkontext dar!

Erläutern Sie Methode und Ergebnisse eines klassischen Experiments zu selbsterfüllenden Prophezeiungen!

Diskutieren Sie, wie Lehrkräfte diesem Effekt entgegen wirken können!

Aufgabe C2

Erörtern Sie zum einen soziale Beziehungen und zum anderen Konflikte, die in Schulklassen auftreten können! Gehen Sie dabei auf die Begriffe „Bezugsgruppe“, „Beziehungsfeld“ und „Beziehungsmuster“ (auch geschlechtsspezifisch) ein!

Erläutern Sie, wie sich die Beziehungsqualität auf Schulzufriedenheit und Selbstkonzept auswirkt!

Skizzieren Sie geeignete Einflussmöglichkeiten von Lehrkräften!

Gebiet D

Aufgabe D1

Identitätsentwicklung im Jugendalter

Erläutern Sie die Identitätsentwicklung im Jugendalter anhand einschlägiger theoretischer Konzepte und empirischer Befunde!

Diskutieren Sie anschließend drei Möglichkeiten, wie Lehrkräfte positiven Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Jugendlichen nehmen können!

Aufgabe D2

Einwicklung der Leistungsmotivation

Erläutern Sie das Konzept der Leistungsmotivation!

Welche Faktoren tragen zur Entstehung interindividueller Unterschiede in der Leistungsmotivation bei (Darstellung unter Einbezug empirischer Befunde)?

Durch welche Maßnahmen können Sie die Entwicklung der Leistungsmotivation von Realschülerinnen und Realschülern positiv beeinflussen?

Gebiet E

Aufgabe E1

Definieren Sie den Begriff „Evaluation“ und beschreiben Sie verschiedene Formen!

Stellen Sie die erforderlichen Schritte einer Evaluation dar!

Skizzieren Sie weiterhin, welche Probleme bei Evaluationen zu erwarten sind und wie Sie diesen Problemen ggf. bereits in der Planungsphase begegnen können!

Aufgabe E2

Formelle Schulleistungstests

Stellen Sie die Konstruktion von Schulleistungstests dar!

Erläutern Sie die Maßnahmen, die bei der Konstruktion ergriffen werden, um die Einhaltung der Gütekriterien bestmöglich zu gewährleisten! Stellen Sie beispielhaft einen Schulleistungstest dar und nenne Sie Vorteile seiner Anwendung an der Realschule!

Gebiet F

Aufgabe F1

Definieren Sie den Begriff „Schulangst“!

Skizzieren Sie Einzelsymptome, anhand derer man die Schulangst bei Schülerinnen und Schülern erkennen kann!

Erklären Sie die Entstehung von Schulangst mit Hilfe von psychologischen Theorien!

Aufgabe F2

Eine Schülergruppe stört regelmäßig während des Schulunterrichts.

Was sind potentielle Ursachen, wie gehen Sie bei der Ursachenanalyse vor?

Welche Interventionsmaßnahmen können Sie ergreifen? Begründen Sie ihre Überlegungen anhand psychologischer Erkenntnisse!

Frühjahr 2014 – Grund- und Hauptschulen

Gebiet A

Aufgabe A1

Beschreiben Sie zentrale Charakteristika des problembasierten Lernens und der direkten Instruktion im Vergleich, auch anhand von Unterrichtsbeispielen!

Diskutieren Sie unter Einbezug empirischer Studien die Vor- und Nachteile der beiden Ansätze!

Aufgabe A2

Stellen Sie ein Mehr-Speicher-Modell der Informationsverarbeitung dar und erläutern Sie, wie man damit erklären kann, wie im Unterricht präsentierte Informationen im Langzeitgedächtnis gespeichert werden!

Zeigen Sie anhand des von Ihnen dargestellten Modells ebenfalls, wie man erklären kann, dass nicht die gesamte präsentierte Information in das Langzeitgedächtnis gelangt!

Ziehen Sie abschließend Konsequenzen für den Unterricht an Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen!

Gebiet B

Aufgabe B1

Sie vermuten, dass ein Schüler ein hochbegabter Underachiever ist.

Definieren Sie das Phänomen und benennen Sie mögliche Ursachen!

Skizzieren Sie Möglichkeiten zur Förderung von hochbegabten Underachievern!

Aufgabe B2

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihrer schulischen Lern- und Leistungsmotivation.

Beschreiben Sie zentrale Aussagen eines Erwartungs-mal-Wert-Modells der Lern- und Leistungsmotivation und belegen Sie diese anhand empirischer Befunde!

Erklären Sie damit Unterschiede in der Lern- und Leistungsmotivation zwischen Schülerinnen und Schülern!

Leiten Sie aus dem Modell Möglichkeiten der Förderung schulischer Lern- und Leistungsmotivation ab!

Gebiet C

Aufgabe C1

Wie kann man Stereotypen und Vorurteilen gegenüber bestimmten Schülergruppen effektiv begegnen?

Zeigen Sie dazu empirisch fundierte sozialpsychologische Strategien zur Einstellungsveränderung auf!

Aufgabe C2

Ein Schüler getraut sich nicht, andere Schüler um Hilfe zu bitten, wenn er im Unterricht nicht mitkommt.

Welche motivationalen, sozialen und emotionalen Ursachen könnte dies haben?

Gebiet D

Aufgabe D1

Beschreiben Sie das Modell der kognitiven Entwicklung nach Piaget und diskutieren Sie dieses kritisch im Lichte neuerer Erkenntnisse!

Gehen Sie dann genauer auf die Phase des voroperatorischen Denkens ein und nennen Sie drei Experimente zu diesem Stadium!

Aufgabe D2

Erläutern Sie die Grundidee von Längsschnitt- und Querschnittuntersuchungen und diskutieren Sie jeweils Vor- und Nachteile dieser Formen für die Untersuchung entwicklungspsychologischer Fragestellungen anhand von empirischen Beispielen!

Gebiet E

Aufgabe E1

Erläutern Sie verschiedene Merkmale von Verhaltensbeobachtungen und beschreiben Sie ein wissenschaftliches Beobachtungsverfahren an einem schulischen Beispiel genauer!

Zeigen Sie auf, wie Sie am Beispiel der Mitarbeit von der Verhaltensbeobachtung zu einer differenzierten Verhaltensbeurteilung kommen! Beziehen Sie dabei die diagnostischen Gütekriterien mit ein!

Aufgabe E2

Welche Rolle spielt Intelligenz für die Schulleistung und wie lässt sich Intelligenz diagnostizieren? Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang auch zwei Intelligenztheorien!

Gebiet F

Aufgabe F1

Störungen der Aufmerksamkeit und Konzentration bei Schülerinnen und Schülern gehören heutzutage zu den wiederkehrenden Erscheinungen im Unterrichtsgeschehen.

Welche Erklärungsansätze bietet die Psychologie für dieses Phänomen?

Welche Beiträge können Sie als Lehrkraft leisten, um mit Störungen der Aufmerksamkeit und Konzentration im Unterricht umzugehen?

Aufgabe F2

Sie stellen bei einem Schüler zunehmend schlechte Leistungen fest und vermuten, dies sei auf Schulangst zurückzuführen.

Definieren Sie das Phänomen „Schulangst“ und stellen Sie die empirische Befundlage dar!

Stellen Sie dafür passende Interventionsmaßnahmen dar!